



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das II. Capitel. Wie trefflich/ verdienstlich/ vnd herrlich sey der Seelen
Eyffer/ welcher ein Ziel ist der Societät Jesu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Societät erweckt / welche seinem Vicario auff Erden dem allgemeinen Hirten der Christenheit mit einem auch sonderbarem Gelübte vnd Gehorsam verbunden / beyde heilige Sacramenta der Beichte vnd Communion mit trefflichen Nutzen der Seelen im Schwang vnd Gottselige Übung gebracht vnd annoch in ihrem Flor erhalten thut. Warlich gleich wie ein Kriegs Oberster oder General zu Feld / nach dem beyde Heer zusammen gestossen / von etwan einer Höhe ernstlich auffsiehet / wo irgends die Feinde noch stenden / vnd dahin also bald Hülff vnd Entsetzung verordnet / jert zur rechten ein Geschwader leichter Reuter / bald zur lincken ein Nothe oder etlich Musquetierer schicket / dem Feind zu begegnen / vnd seine in Ordnung vñ Schatz zu halten: Also hat Christus Jesus der Oberste Feldhauptman der Christlichen Catholischen Kirchen Noth vnd gefährlichen Zustand allzeit erschen / vnd außerselene Orden / oder Religionen angerüster / vnd zu hülff geschicket / zwar mit gleicher Güte vnd Vorsichtigkeit / da er das eine Theil schlagen läst / anderseits widerumb Hülff / vnd Arzenei zuschicket. Dis ist der Zweck vnd Ziel der Societät darin wir beruffen seynd / das wir nlich die allgemeine Christ Catholische Lehr vnd Glauben vnter Ketzern vnd Heyden bekennen / fortpflanzen vnd vertheiligen / vnter den Christen aber mit auffrichtigem Wandel vnd guten Wercken zu erhalten embsig befeissen.

✠(+)✠

Das II. Capitel.

Wie trefflich / verdienstlich / vnd herrlich sey der Seelen Eyffer / welcher ein Ziel ist der Societät
JESU.

Ein so hohe / fürtreffliche / wichtige Sach ist es / der Seelen Heyl abwarten / das eben darumb der Sohn Gottes von dem Himmel auff die Erden gestiegen / Menschliche Natur angenommen / vnd einfaltige Fischer zu Apostolen vnd Verkünder seiner Göttlichen Lehr / ja zu Menschenfischeren gemacht. Wie groß aber solche Würde sey / vnd was Ansehen dis Ampt habe ist zuverstehen auß dem H. Dionysio Areopagita da er schreibt: **Vnter allen Göttlichen Dingen ist das allerhöchste Werck Gott zur Seelen Heyl mit würcken. Vnd es ist nichts Gott so angenehm** (seynd des H. Chrysostomi Wort) **nichts so angelegen / als der Seelen Heyl.** Darumb / wie Paulus vordat: **Will Gott das alle Menschen selig werden / vnd zur Erkandnuß der Wahrheit kommen. Vnd: solte ich ein Gefallen haben / spricht der Herr / an des Gottlosen Tod / vnd nicht vielmehr / das er sich von seinen Wegen bekehre / vnd lebe? Freylich wil dis Gott / vnd kan man ihm kein grösseren Gefallen thun / als diesen seinen Willen erfüllen helfen. Ob du wol viel Schatz Goldes den Armen auftheilest / wirst du doch Gott**

DeCa
lect.
Hieca

Hon
84
Gen

1 Tim

Ezech
18

Hom. 3
in 1. ad
Cor. 1.
Gott ein mehr liebs Werck thū/
wenn du ein Seel bekehrst / sagte
wol der H. Chrysostomus / Gregorius halt
es auch für ein großer Wunderwerck /
durch predigen / oder Trost des
gebets ein Sünder bekehren / als
ein Todten aufferwecken.

Ich will noch was mehr sagen nemlich
ein großer vnd bey Gott köstlicher Ding ist
Seelen bekehren / als Himmeln vnd Erden
erschaffen: wiltu wissen warum? so erwe-
ge bender Ding Arbeit vnd Mühe. Der
Herr hat zu vnd in Erschaffung
der Welt allein gesprochen daß
sie solten herfür kommen vnd sie
seynd worden / er hats allein ge-
botten / vnd sie wurden geschaf-
fen. Nicht also aber in Erlösung der See-
len / es hat ihn vielmehr gekost / nemlich
sein Leib Blut / Seel / vnd Leben. Ja der
Herr selbst hat durch seinen Mund vns
hören lassen / wie Gott die Seelen Sorg ge-
falle / da er spricht: Darumb liebet

Ioan. 10
euch mein Vatter / daß ich mein
Seel lasse / auff daß ich sie wider
nehme / vnd also nach meinem Exempel
andere lebhaftere Menschē mit mir in Ewig-
keit leben / darauß wir sehen / daß dem him-
lischen Vatter nichts liebers sey als diß
Werck. Daher hat der heilige Thomas v-
ber die Wort Christi (wie mich mein
Vatter kennet / vnd ich erkenne
den Vatter / vnd ich setze mein Le-
ben für meine Schaff) wol gemerck /
daß Christus an diesem Ort nicht hab sa-
gen wollen / er kenne den Vatter so völlig
vnd so wol wie er auch ihnen: dann diß hat-
te er schon längst gesagt: niemand kent
den Sohn / als der Vatter / vnd
den Vatter niemand / als der

Sohn: sonder er habe willen dieses Dirs
die gründliche Vrsach an Tag thun / war-
umb er sey Mensch worden / vnd mit so gro-
ßer Mühe vns erlösen wollen / nemlich wie
ein gehorsamer Sohn / wenn man ihn sei-
nes thuns Vrsach frage / zu antworten
pfliget: Ich erkenne meinen Vat-
ter / ich weiß daß es ihm also gefällig ist:
Also spricht allhie der Herr / da er sagt er
hab seine Seel für seine Schaff gelassen /
diß sey dessen ein Vrsach / weil er den Vat-
ter erkenne / vnd wisse wie angelegen /
wie lieb / vnd werth ihm solche Schafflein
seyen. Diß triebe ihn sein Leben für ihre
Seligkeit vnd Wolfart zulassen.

Diß soll vns ja genugsam antreiben /
Gott dem Herren die Seelen zugewinnen /
weil wir wissen / daß wir damit bey ihm so
grossen Danck / vnd Günst verdienen. Gar
füglich versteht der Heilig Chrysostomus
darumb die Frag vnd Antwort Christi vnd
Petri auff den Seelen Syffer vnd dessen ho-
he Würde. Dann als der Herr Petrum
drehmal hat gefragt: Ob er ihn lieb-
te? vnd darauß befohlen: Weide mei-
ne Lämmer / habe der Herr hiemit sa-
gen wollen: Ich will / Petre / daß du diese
deme Lieb gegen mich / deren du dich rich-
mest / mit dem Werck erweistest / nemlich
mit Weiden / vnderweisen / stärcken / vnd
trösten die Seelen / die ich mit meinem Blut /
einem sehr thewren Werth / erkauft hab.
Weidest du diese wol da liebstu mich recht.

Neben dem aber wie vorrefflich vnd
Gott dem Herren gefällig diß Werck sey /
ist leichtlich auß der versprochenen Beloh-
nung abzunehmen / daß nemlich des swe-
gen Gott Christum den Herren
erhöhet hat / vnd hat ihn einen
Namen geben / der vber alle Na-
men

men ist/das in dem Namen Jesu
 sich biegen sollen alle Knie derē/
 die im Himmel vnd auff Erden/
 vnd vnter der Erden seyn / vnd
 alle Zungen bekennen sollen/das
 der Herr Jesus Christus ist in
 der Ehr Gottes des Vatters. E-
 Ps. 109. ben diß isis was der Königlische Prophet
 vorgefag: Er hat getruncken vom
 Bach auff dem Weg / darumb
 wird er das Haupt auffrichten:
 Is. 10. vnd Isaias / so er sein Seel für die
 Sünd ablegen wird / wird er ein
 langwirigen Samen sehen. Sehr
 Jac. 5. 10. sein redet auch der H. Gregorius vber die
 Greg. 1. Wort Jacobi des Apostels: Wer ein
 19. mor. Sündler bekehrt von dem Irr-
 c. 13. thumb seines Wegs / der wird
 seiner Seele vom Tod helffen /
 vnd bedecken die Menge der Sün-
 den/vnd spricht: Ist es ein grosser
 Lohn oder Verdienst das sterbli-
 che Fleisch vom Todt erretten /
 wie viel verdienstlicher wirds
 seyn ein Seel vom Todt erlösen /
 die ewiglich im himlischen Vat-
 terland zu leben hat? Darumb
 verspricht die ewige Weisheit nicht allein
 das ewige Leben denen welche durch
 Eccl. 24. gute Lehr die Seelen erlüttern/
 vnd zur Gerechtigkeit anführen/
 Dan. 12. sonder spricht auch / das sie mehr wie
 die Sternen glänzen werden im-
 mer vnd ewiglich / so viel zur Ge-
 rechtigkeit gelehrt / vnd gewie-
 sen haben. Dahin sühert auch Jeremias /
 Jer. 15. da er spricht: Wenn du das köstlich/
 von dem nachgultigen scheidest
 (das ist die mir aüerliebste Seelen auß dem
 Roth der Sünden führest) so wirstu

werden wie mein Mund / das ist/
 lieber wirstu mir seyn / als mein Augen /
 mein Leben. So hoch wird ein Seel vor
 Gott geschätzt/so wol gefält dem Herrn die
 Hülf/die den Seelen geschicht.

Die edle vnd sehr H. Catharina von Ge-
 nis pflegt auß ihrem Haus zu gehen/vñ die
 Fußstapffen zu küssen/da irgend ein Prie-
 ster auß des H. Dominici Orden surüber
 gangen war/die Ursach gab sie dessen/west
 ihr von Gott offenbarer worden die Schön-
 heit einer Seelen / so in Gottes Gnaden
 were / deswegen sie alle die für selig vnd al-
 ler Ehren würdig hielte / die Gott solche
 hülfen gewinnen. Da sehe nun zu was ho-
 her Würden wir in diesem Stand beruffen
 seynd. Diß ist der Zweck vnser Societät/
 das wir nemlich in so wichtigem Werck /
 die Seelen zugewinnen **GOTT mit-**
helffen : vnd thun wir nicht vnbillich ^{1. Cor. 1}
 wann wir mit dem H. Paulo sagen: **AL-** ^{1. Cor. 4}
so halt vns nun jederman / als
für Christi Diener/vnd Aufsthei-
ler vber die Geheimnuß Gottes.
 Wir tragen diß Apostolisch Ampt / dessen
 sich der Herr selbst nicht geschewet / in
 dem er für die Seelen seine Seel vnd Leben
 gesetzt hat. Thun wir diß Ampt recht / so
 seynd wir die **Friedsamten/vnd heissen**
billich Kinder Gottes / wie Christus ^{Mat. 23}
 sagt. Dann er nemmet die nicht allein Se-
 lig vnd Friedsam/welche sich selbst beher-
 sebende (wie Hieronymus vnd Theophyla-
 crus vnd andere auflegen) des innerlichen
 Friedens genießen/ oder andere zweyspalti-
 ge vereyngen: sonder auch die/durch wel-
 che die Sündler bekehret/mit Gott ein Frie-
 den treffen/vnd zu Gnaden kömmen. **Se-**
lig seynd frenlich die: friedsamten/vñ
sollen Gottes Kinder genent wer-
den /

Ben/als die dem Natürlichen Sohn Gottes am nächsten folgen. Dann er hat eben diß gethan/vnd wie Paulus redet durch das Blut seiæs Creuz zu Fried gestellt alles / das auff Erden vnd im Himmel ist. Vnd diß haben vns die Himmlische Heerscharen alsbalde in seiner Geburt gefungen / vnd angekündet / Ehr sey Gott in der Höhe / vnd Fried den Menschen auff Erden / die eines guten Willens seynd.

Da sollen wir dann ein tapffer Gemüth vnd Ernst fassen / zu vnserm so hohem Stād / vnd Gott wollgefälliger Verrichtung: Wie auch ander seits vns schämen / daß wir solchem Veruff nicht genugsam abwarten / oder da wir ander Leut Heyl befürdern sollen / auch an vnserer Vollkommenheit selbst so künflig seynd. Diß will der H. Euerius / in einem seinem Sendschreiben an Väter vnd Brüder in Portugal fleißig erinnert haben / da er spricht: Ich ermahne euch geliebte Brüder / daß ihr keine Proving eingehet / keine so hohe Diensten anfahet / an den Wohn / den die Welt von euch gefasset / nie gedencet anders / als zu ewer Verschmähung: vnd Demüthigung / vnd seydt doch embsig eingedenck des Psalmisten / der sagt: **da ich erhöhet ward bin ich gedemüthiget worden vnd betrübt.** Diß hat

Phal. 87. P. Natalis. bedacht ein sehr Andächtiger vnd Hochgelehrter Pater vnser Societät / vnd pflegte zu sagen: Er mußte sich schämen / wenn er sich seine Nichtigkeit / vnd Vnvermögenheit / beneben dem hohen Veruff / vnd Zielt der Societät betrachtete / vnd war ihm solches wichtiges Werck mehr ein Vrsach sich zu demüthigen / als dessen auß Ehrgeiz zu erheben. Bey solchen gedanken

Alph. Roder. III. Theil.

werden wir weder wegen der Höhe des Standes erschreckt / weder durch anderer Leut angethane Ehr / vnd gefaste Meinung gefällt werden. Es läßt sich auch auß diesem wohl sehen / wie hoch vns oblige / vnser eigene Vollkommenheit zu suchen / vnd aller Tugenden zu befeissen / weil künflig ist / daß ohn solche Hülff wir dem Nächsten wenig nutzen können.

Das III. Capitel.

Daß alle / auch nit Priester der Societät zugleich solchen Veruff / vnd Zihl haben.

WEl aber etliche vermeinen möchten / es erstreckte sich zest erklärtes Zihl der Societät Jesu allein auff die Priester als die durch predigen / Beicht hören / lehren / vnd anderweil den Seelen abwarten / vnd also fort an möchten auß Vnwissenheit der Sachen etwas zaghafft werden / wollen wir in diesem Capitel erweisen / daß alle auch Coadiutoren der Societät das ist Mithülffer in Zeitlichen Sachen / dahin Zihlen sollen / daß ihre Werck / vnd zeitliche Diensten also angeordnet werden / auff daß sie zu Nus der Seelen gedehen / vnd daß deswegen sie all ihre Werck mit mehrern Fleiß vnd Eiffer zu verrichten haben.

Wir seynd alle ein Leib / ein Religion / ein Gesellschaft / vnd ist dessen Leibs ein Zweck oder Ende / ein Intent vnd Vorhaben / nemlich mit der Gnaden Gottes nicht allein vnser eigen Heyl / vnd Vollkommenheit vns befeissen / sonder auch des Nächsten Heyl / vnd Vollkommenheit such-

Kkkk

en